Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 48

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Luzern. Ausbildung und Patentie= rung der Sefundarlehrer. Der Erzie= hungsrat hat am 12. November eine neue Berord= nung über die Ausbildung und Patentierung der

Sekundarlehrer erlaffen.

Der Bewerber um das Patent, das zur Anstellung berechtigt, muß im Besitze eines Primarlehrerpatentes oder des Maturitätszeugnisses einer schweiz. Mittelschule sein. Wenn das Primarlehrerpatent in den Hauptfächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Geschichte nicht mindestens die Note 5 enthält, hat der Bewerber in diesen Fächern eine Nachprüfung zu bestehen, und zur Sekundarlehrerprüfung wird er nur zugelassen, wenn er bei der Nachprüfung in diesen Fächern wenigstens die Note 5 erreicht.

Die Inhaber des Maturitätszeugnisses sind gehalten, sich in einer besondern Prüfung über die von einem Primarlehrer geforderten Kenntnisse in den methodisch-pädagogischen Fächern auszuweisen.

Bor der Sekundarlehrerprüfung hat sich der Kandidat über einen Aufenthalt von mindestens zwei Semestern an einer Hochschule im französischen

Sprachgebiet auszuweisen.

Die Prüfung erstreckt sich auf Deutsch, Französisch und Naturwissenschaften (Physit, Chemie, Bostanik und Zoologie). Für die Prüfung im Deutschen hat der Kandidat bis spätestens 10 Tage vor der Prüfung eine größere schriftliche Arbeit über ein ihm naheliegendes Wissensgebiet einzureichen. Ueber das Thema hat er sich vorher mit dem zuständigen Fachlehrer zu verständigen. Der Examinator ist berechtigt, bei der Prüfung diese Arbeit mit dem Kandidaten einläßlich zu besprechen. Im weitern hat der Kandidat eine Klausurarbeit über ein pädagogisches, methodisches oder allgemeines Thema abzufassen.

Für die Prüfung in Französisch hat der Kanbidat eine Klausurarbeit zu machen, bestehend in
der Uebersetzung eines kurzen, mittelschweren Textes
aus dem Französischen in die Muttersprache und
Uebersetzung eines kurzen, mittelschweren Textes
aus der Muttersprache ins Französische, oder in
einem freien französischen Aussale. — In einer
mündlichen Prüfung hat sich der Kandidat auszuweisen über die Kenntnis der modernen französischen Grammatik, genügende Fertigkeit im mündlichen Ausdruck, korrekte Aussprache, Bertrautheit
mit einem größern Werk der französischen Literatur,
das vor der Prüfung im Einverständnis mit dem
Fachlehrer auszuwählen ist.

Bei der Prüfung in den naturwissenschaftlichen Fächern hat sich der Kandidat in einer Sizung von einstündiger Dauer auszuweisen, daß er fähig ist, den naturwissenschaftlichen Unterricht im Rahmen des Lehrplanes für die Sefundarschulen zu erteilen.

Der Bewerber hat sich durch eine Lehrübung über seine Lehrbefähigung auf der Sekundarschulstufe auszuweisen.

Der Erziehungsrat kann Kandidaten mit andern, wenigstens gleichwertigen Bildungsausweisen, insbesondere solchen mit Lehramtszeugnissen und Dotstordiplomen an Hochschulen gestatten, sich um eine luzernische Sekundarschule zu bewerben. — Weitere Bestimmungen regeln das Prüfungsversahren und die Patentierung. — Die Verordnung tritt sofort in Kraft; doch gesten für Bewerber, die im Frühjahr 1928 zur Prüfung kommen, noch die bisherigen Bestimmungen.

Schwyz. Lachen. Die Settion March katholischen Lehrervereins der versammelte sich am 16. November in Lachen zur odentlichen Jahresversammlung. Die aktive Lehrerschaft war sehr zahlreich erschienen. Sochw. Serr Inspektor Pfarrer Meger, Lachen, hielt einen ausgezeichneten Bortrag über Pestalozzi und wir Katholiten. Zuerst entwickelte der Referent meister= haft das Lebenswerk von Pestalozzi. Im zweiten Teil seiner Ausführungen zeichnete er die großen fatholischen Zeitgenossen Bestalozzis, die ebenfalls auf dem Gebiete der Erziehung sich gang für das Bolk opferten wie ein Pater Gregor Girard, ein Christof Schmied, Johann Michael Sailer, Bischof von Regensburg, Johann Ignaz Felbiger und ber große Overberg, abgesehen von den verschiedenen hl. Frauen Frankreichs, die im Revolutionszeitalter alles einsetten durch die Gründung von neuen Orden für die Bildung des armen Bolkes. Der Bortrag war eine glanzende Darlegung, dag auch zu Pestalozzis Zeiten in katholischen Kreisen auf dem Gebiete der Bolkserziehung gearbeitet, sogar sehr viel gearbeitet murde, und cs mare sicher weiten Rreisen unseres Bereins eine seltene Freude, gleich= sam zum Abschluß des Pestalozzijahres dieses treffliche Referat in der "Schweizerschule" lesen zu fönnen.

Unter den geschäftlichen Traktanden mag interessieren, daß die Sektion March beschloß, für 1927 50 Franken en die Kosten des Kantonalvereins fürs Lehrerpensionsgesetz beizutragen und den Sektionsvertreter im Kantonalkomitee selbst zu bezahlen. Sine eifrige Propaganda soll auch für unsern Kalender "Mein Freund" entwickelt werden. Die Versammlung war sehrreich und heimelig. Auf Wiedersehen!

Glarus. Die Bereinigung katholischer Schulfreunde des Kantons
Glarus hielt am 20. November im Gasthaus
zum Bahnhof in Netstal die Hauptversammlung ab.
Hochw. Herr Präsident Pfarrer Wiedemann in
Niederurnen begrüßte in gewohnt liebenswürdiger
Weise alle Anwesenden, besonders aber den Herrn
Referenten, Dr. jur. K. Doka von Zürich, der in
Berhinderung des Herrn Redaktor Dr. Müller in
freundlicher Weise als Referent in die Lücke sprang.
Nach kurzem Bericht über die Tätigkeit der Verseinigung im vergangenen Jahr sprach Hochw. Herr

Präsident den Dank aus allen Persönlichkeiten, die durch ihre Arbeit dem Berein fo gute Dienste geleiftet. herr Getundarlehrer Brunner (Näfels) berichtete über die Tätigkeit des Jugendfürsorge= bureaus. Sr. Dr. A. Dota sprach über "Ratholizis= mus und Bölferbund", über die Stellung, welche die Katholiken, nachdem nun der Bölkerbund Tatsache geworden ift, einzunehmen haben, wie wir als Ratholiken mitarbeiten sollen, wie viele angesehene Ratholiten im Bölkerbund und im Bölkerbundsrat und in den verschiedenen Kommissionen vertreten find und als Katholiken ihren Einfluß ausüben usw. Da überall im Bölkerbund und Bölkerbundsrat zur Beschluffassung Einstimmigkeit erfordert wird, so ist es den fatholischen Bertretern zu verdanken, daß viele Beschlusse, die den fatholischen Interessen nicht entsprachen, eben nicht gefaßt worden sind herr Referent führte bann an Beispielen aus, welchen Einfluß katholische Bertreter ausübten in der Palä= stinafrage, an der Opiumkonferenz, wo zwei tatholische Missionäre aus China als Fachezperten spra= chen und den fatholischen Standpunkt vertraten, bei der Kalenderreform, wo seit drei Jahren Ratholiten ihre Sache vertreten und verteidigen, beim Stlaven= handel usw. Es war auch sehr interessant, vom Referenten zu vernehmen, was inbezug auf die Schule und deren Interessen im Bölkerbundsrat gegangen, daß der Herausgabe von Bolfsbüchern zum Zwede der Erziehung zum Bölferbund von der Konferenz der Erziehungsdirektoren abgewunken murde aus berechtigten Grunden. Berr Referent fprach auch über die Bestrebungen und den Ginflug der Papste zur Bermirklichung der Friedensideen mährend des Weltkrieges und über die Römische Frage. Es war überhaupt intereffant, von Berrn Dota, der attiv beteiligt ist, zu hören, wie von wissenschaftlich und politisch überragenden fatholischen Führern in beharrlicher und versöhnlicher Arbeit den Entscheidungen des Bölferbundes die Werte des fatholischen Kulturgutes zugänglich gemacht werden.

In der Diskussion sprach Hochw. Herr Pfarrer Brann, Räfels, seine Befriedigung aus über den Entscheid des Regierungsrates betreffend tonsessionellen Religionsunterricht im Kt. Glarus. Hochw. Herr Präfekt Pater Patrizius (Räfels) ermunterte in fräftigem Schlußworte, dafür zu wirken, daß die jungen Leute nach katholischen Grundsätzen und zur Gottesfurcht erzogen werden, auch für den Berein und die Jugendfürsorge tüchtig einzustehen. Er gesachte in schönem Lebensbilde der Wirksamkeit des Seligen Pater Appolinaris Morel.

Jug. § Das muß man der Zuger Lehrerschaft lassen: An irgend einer Standesversammlung nimmt sie ungemein zahlreich teil. Das war auch wieder an der Herbst fon ferenz vom 16. November der Fall, an welcher nur drei Kollegen fehlten. Nachdem man der innert Jahresfrist verstorbenen Mitglieder J. Seitz (Zug) und J. Müller (Obersägeri) in einem Gottesdienst gedacht hatte, begab man sich zur Konferenz. Hier entwicklie Herr Dr. Jos. Steiner in einem interessanten Vortrage "Die

Grundzüge der Geologie des Ran= tons Bug". Im ersten Teil beleuchtete er das Werden der zentralen Schweizeralpen und ent= widelte dann im zweiten Teil den Bau der schweize= rischen Landschaft. Dantbar nahmen die aufmert= samen Buhörer die lehrreichen Darbietungen des tüchtigen Geologen entgegen. Gie bienten ber Lehrerschaft als Auffrischung und Erweiterung längst erworbener Kenntnisse, sowie sicher auch als neuer Ansporn zur Pflege der Beimatkunde. Natur= gemäß war die Diskussion gang turg; denn bei der Borlage fertiger Tatsachen gab es für die Päda= gogen nichts ju "ftreiten". Ginen guten Gindrud machte es für die Lehrerschaft, daß die Behörden zahlreich vertreten waren, nämlich durch die Herren Erziehungsdirektor und Landammann Etter, Schulinspektor Sausheer, Erziehungsrat Müller, Erziehungsrat und Rettor Schälin und Stadtpfarrer Weiß. Auch alt-Erziehungsdirektor Steiner gab uns die Ehre seines Besuches und beim Mittagessen erfreute uns der greise Herr alt Rektor H. Keiser mit seiner lieben Anwesenheit. Mit bewunderungs= würdiger Jugendfrische begeisterte er die Konferenz, die liebe "Lehrerfamilie", wie er sie nannte und die er während 50 Jahren präsidierte, mit einem flotten Toast. Auch die Herren Inspektor Hausheer und Stadtpfarrer Weiß sprachen, wie gewohnt, gewählte Worte zu der ihnen lieben Lehrerschaft. Und zum guten Schlusse feierte Herr Konferenzpräsident Dr. Reiser die fünfzigjährige Wirksamkeit von alt Rektor Bütler als Mathematikprofessor an unserer Kantonsschule, ihm einen sorgenlosen Lebensabend wünschend.

St. Gallen. * Die Basler Lebensversiche= rungsgesellschaft hat mit der Schülerunfall= versicherung des Kantons St. Gallen ichlechte Geschäfte gemacht. Während der fünfjährigen Vertragsdauer hat sie erwiesenermaßen große Defizite gemacht. Es ist daher begreiflich, daß die "Basler" einen Prämienansatz von 15 Rp. pro Kind nicht mehr akzeptieren konnten. Das Erziehungsdeparte= ment hat verschiedene Versicherungen zur Konkur= renz eingeladen. In Anbetracht der guten Erfahrungen, die mit der "Basler" gemacht wurden, ist mit ihr ein neuer Bertrag auf die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen worden, und zwar zu folgen= den Brämien: Saftpflichtversicherung 2 Rp. pro Rind (wie bisher), Schülerunfallversicherung pro Kind 27 Rp. (bisher 15 Rp.); pro Lehrtraft 60 Rp. Es ist zu wünschen, daß trog der Erhöhung des Prämienansages feine einzige Schulgemeinde, die bisher der Schülerunfallversicherung angeschlossen war, davon zurücktrete. Sie hat sich in sehr vielen Fällen als eine sehr wohltätige Institution erwiefen. - In der Lehrertonfereng vom Unterrheintal hielt der Bündner Dichter Pater Maurus Carnot einen ansprechenden Bortrag über das Thema: "Mutterherz und Heimat". Er ermunterte die Lehrerschaft eindringlich zur Pflege gemüts= warmer Dichtung sowohl in der Schule wie für sich selbst. — Der Schulgemeinde Ernetschwil ist

Heil widersahren; sie hat einen beträchtlichen Anteil an den Zinsen eines großen Legates, das ein auswärts wohnender Bürger beim Tode stiftete. Die Zinserträgnisse sollen in erster Linie Berwendung sinden für arme und vernachlässigte Kinder, zur bessern Erziehung, Ernährung und Kleidung, für Stipendien an arme, aber bildungsfähige Schüler. Der vierte Teil des Zinserträgnisse soll der ganzen Gemeinde Ernetschwil zugute kommen für Schulsuppe, Milch, Brot und Kleidung für arme Schulsinder, Beiträge an eine Schulreise oder abwechslungweise an ein Jugendsest. Für die mit Steuern reich gesegnete Gemeinde eine freudige Ueberraschung.

Graubunden. In der zweiten Ottoberhälfte gehen allenthalben in Bunden die Salbjahr=Ferien zu Ende, und die Lehrer, die während der langen Ferienzeit allerlei Beschäftigung suchen muffen, strengen sich an, ihren Schülern in der furzen Schulzeit die allernötigsten Schulkenntnisse beizubringen. Anfangs November findet alljährlich die kanto= nale Lehrerkonferenz statt — mit voraus= gehender Delegiertenversammlung. Dieses Jahr tagte diese am 11. November in Truns und hatte Reuwahlen in den Vorstand zu treffen. Nach wie por erhielten die Katholiken eine Zweiervertretung im Fünferkollegium. herr Schulinspektor Battaglia, Tiefenkastel (fathol.) demissionierte als Vize= präsident. An seine Stelle rudte der bisherige Attuar, herr Set.=Lehrer Schak, Ems (fathol.) vor, und als Aftuar wurde neu gewählt herr Get.= Lehrer Willi, Tiefenkastel (fatholisch). Präsident des kantonalen Bereins ist herr Gem.=Dir. Dr. Somid, Chur; Raffier: Rieni, Lehrer an der Seminar-Uebungsschule; Beisitzer: Buchli, Davos.

Als wichtigstes Traktandum hatte die Delegier= tenversammlung die Lehrerwegwahlen zu besprechen. Der Lehrerüberfluß zeitigt unerfreuliche Machenschaften. Jedenfalls durch Bordrängen stellenloser Lehrer wurden da und dort amtierende Lehrer von den autonomen Gemeinden grundlos nicht wiedergewählt. Ueber folche Borkommniffe lamentierte man schon jahrelang. Lektes Jahr wurde jum Studium dieser Frage eine Rommission eingesett, die unseres Erachtens eine große, gründ= liche Arbeit leistete. Sie tam jum Schluß, die Frage der Anstellungsverhältnisse der Lehrer im Ranton Graubunden könne nur auf dem Wege der Gesekgebung abgeklärt werden. Sie proponierte als Ergänzung gur Schulordnung: 1. Der Lehrer wird für eine Dauer von 6 Jahren, nach vorangehendem Probejahr, gemählt. 2. Die Lehrerwahl erfolgt burch die Gemeindeversammlung oder durch eine von dieser ernannte Wahlbehörde. 3. Bei Wegmahlen steht dem Betroffenen das Refursrecht an das Erziehungsdepartement, resp. an den Kleinen Die Ausführungen der Kommission, sowie die Gegenvorschläge des Borftandes des bundnerischen Lehrervereins sind enthalten im diesjäh= rigen Jahresbericht dieses Bereines (gedruckt in der Buchdruderei A.-G. Bündner Tagblatt).

Die Delegiertenversammlung in Truns beschloß: 1. Aus Opportunitätsgründen foll vorläufig eine gesekliche Regelung der Anstellungsverhältnisse nicht angestrebt werden. 2. Das tit. Erziehungsdeparte= ment foll ersucht werden, es möge durch Rreis= schreiben an die Schulbehörden auf die mancherorts unwürdigen Wahlverhältnisse aufmerksam machen und sie mahnen, ihre Lehrer nach einem für beide Kontrahenten gerechten Wahlmodus mit richtiger Ründigungsfrift anzustellen. 3. Der Borstand wird beauftragt, einen Normal-Anstellungsvertrag aufzustellen und den Konferenzen zur Begutachtung zu unterbreiten. 4. Die Unterstützungskaffe foll durch Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 5 auf 10 Fr. leistungsfähiger gemacht werden (Unterstükungs= fasse namentlich zur Unterstützung stellenloser Lehrer).

Die Lehrerschaft hat scheint's Angst vor dem Bolte! Wer seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen treu erfüllt, braucht niemanden zu fürchten. Intriguen und dergleichen können ja bewirken, daß zeitweise auch die Besten verkannt werden, aber in der Länge schwingt der Chrenhafte immer wieder obenauf. Nur der Flattierende und jener, der allen alles recht machen will, gerät zwischen Stuhl und Bank.

Während des Sommers brachte das konservative "Bündner Tagblatt" eine Reihe von Artikeln über: "Der Lehrer im Nebenamt". Es wurde lang und breit ausgeführt, der Bündnerlehrer über= nehme zu viele Aemter und Arbeiten; er fei Bersicherungsagent, Korrespondent der Kantonalbank, Richter, Gerichtspräsident, Großrat, Notar, Attuar, Ronsumverwalter, Krantenkasseverwalter, Gesangs= dirigent, Theaterregisseur, Bauer, Bienenzüchter Alle diese Nebenbeschäftigungen sollten ge= setlich verboten werden. *) Wenn die Metger nur auch so lange Würste machen würden, wie diese Zei= tungsgeschichte es war. Der Inhalt müßte freilich ichon besser sein, sonst waren die Würste trot der Länge ungeniegbar. Ein Schulratspräsident gab die richtige Antwort. Man könne die Nebenbeschäftigung der Lehrer nicht ichablonenhaft durch Geset verbieten. In seiner Gemeinde füttere ein fehr guter Lehrer täglich feine paar Geigen, bleibe abends daheim und bereite sich gut vor für die Schule. Ein anderer Lehrer ohne Nebenbeschäfti=

^{*)} Anmerk der Schriftleitung: Bei der recht dürftigen Lehrerbesoldung in den meisten Gemeinsden sind die Lehrer schon aus finanziellen Gründen auf eine lohnende Nebenbeschäftigung angewiesen. Und die langen Sommerserien nötigen schon aus sittlichen Gründen zu einer angemessenen Nebenbeschäftigung, denn "Müßigang ist aller Laster Anfang". — Die Hauptsorge wird sein, daß die Nebenbeschäftigung dem Lehrer nicht zur Hauptsache wird, damit es im Inspektoratsberichte nicht etwa heißt: Frage: Treibt der Lehrer auch Nebenbeschäftigung? Antwort: Ja! Frage: Welche? Antwort: Er hält bisweilen Schuse!

gung verbringe jeden Abend bis 12 Uhr im Wirtshause. Es ist eben zu bedenken, daß viele Lehrer während des Sommers notgedrungen eine kleine Bauernschaft betreiben, und diese im Winter nicht spurlos verschwinden lassen können. In der christlichsozialen "Hochwacht" antwortete einer: Wenn die Lehrer Gemeinde= und Kreis=Aemter bekleiden, so habe eben die Bolksmehrheit sie in diese Aemter hineingewählt, und da müsse das Bolk auch die Risiken hinnehmen. Und wenn ein Lehrer Gemeinde= ämter nicht annehmen wolle, so werde er als Faulenzer verschrien, und die Regierung zwinge ihn zur Annahme, wie die Praxis beweise. Es wurde angeregt, die Halbjahrschulen in Jahresschulen zu verwandeln. Dagegen erhob sich großer Abwehr-Sturm.

Am kantonalen Lehrerseminar in Chur demis= herr Seminardirettor Paul Conrad, nachdem er 38 Jahre als Direktor ge= wirkt hat. Er war Anhänger von Berbart-Biller. Weit über tausend Lehrer haben unter ihm das bundnerische Lehrerseminar absolviert. Seine Schü-Ier rühmen ihn als überaus pflichtgetreuen, logischen Lehrer, der eine eiserne, aber nicht pe= dantische Disziplin zu mahren mußte. Gein Nachfolger wurde der Churer Sekundarlehrer, herr Dr. Martin Schmid. Bor einigen Jahren war er Nachfolger Conrads als Präsident des Bündnerischen Lehrervereins. Soffen wir, der neue Serr Seminardirektor des paritätischen kantonalen Lehrerseminars sei gegen die Katholiken ebenso tole= rant, wie der demissionierende es in den letten Jahren war. Für das Bündner Oberland (Borderrheintal) wurde an Stelle des verstorbenen Srn. Schulinspektors Darms Gekundarlehrer Spescha in Danis gewählt. — Aus Graubunden wäre öfters etwas ab Schulgebiet zu berichten, es scheint aber, die Lehrer haben wirklich zuviel Arbeit mit den Nebenämtern, da keiner die Zeit für solche Berichte zu haben scheint.

Himmelserscheinungen im Dezember.

Sonne und Fixsterne. Der 22. Desember zeigt uns die Sonne im Wintersolstitium mit 23½° südlicher Abweichung vom Aequator. Sie durchzieht dann das Sternbild des Schüken und trifft gleichzeitig mit der gedachten mittlern Sonne zusammen, so daß die Zeitgleichung am 26. Rull wird. Der mitternächtliche Sternenhimmel entsaltet seinen höchsten Glanz mit den bekannten Sternbildern des Orions, des Stieres, der Pleiaden,

der Zwillinge, des großen und kleinen Hundes, des Fuhrmanns und Perseus, denen noch der Walfisch, die Andromeda und Cassiopeia vorausgehen.

Mond. Am Abend des 8. Dezember tritt eine totale Mondfinsternis ein, welche von 16 Uhr 2 Min. bis 20 Uhr 18 Min. dauert. Die Verfinsterung beginnt am östlichen Mondrande. Der Mond steht dann im Sternbild des Stieres, bezw. im Zeichen der Zwillinge.

Planeten. Merkur, dessen Durchgang von der Sonne am 10. November sich hinter einem Wolkenschleier vollzog, bietet bis zum 22. Möglichkeit der Sicht von 6—7 Uhr morgens. Benus ist ebenfalls Morgenstern mit Sichtbarkeit von 4 bis 7½ Uhr. Jupiter kann abends von 17 bis ½ nach Mitternacht gesehen werden. Mars, der im November in Konjunktion zur Sonne stand, beginnt die neue Beriode der Sichtbarkeit morgens ½7 bis 7 Uhr. Saturn, der anfangs Dezember mit der Sonne zusammenging, erscheint am Monatsende ebenfalls von ½7 bis 7 Uhr wieder am östlichen Horizont.

Dr. J. Brun.

Lehrausgänge und Entschuldigungen

Was ist denn ein Lehrausgang? Er bedeutet nichts anderes als einen Ausgang mit den Kindern in die freie Natur hinaus, um fie durch die Anschauung zu lehren. Diese Ausgänge werden vom Bolke oft oder fast immer als Spaziergänge betrachtet und nicht begriffen. Gerade heute erhielt ber Schreibende eine Mahnung wegen einer unentschuldigten Absenz mit folgender Bemerkung zurüd: "Ich glaube, es wäre genügend entschuldigt, kann das Obst nicht auf dem Felde verfaulen sassen. Solche Arbeit ist so notwendig als den Wäldern und Töbeln nachzu= rennen." Die Lehrausgänge sind sehr lehrreich, also mache ich recht oft solche. Die mich mählenden Bürger betrachten die Lehrausgänge als nutlose Spaziergänge, als Zeitverschwendung, also mache ich keine Lehrausgänge mehr. Das hieße allerdings, das Bad mit dem Kind ausleeren. Aber wie das Bad ohne Kind ausschütten? Die "Leer ausgänge" zu wirklichen Lehrausgängen zu gestalten, so daß Rinder und Eltern miffen, warum der Lehrer in die Natur hinaus gezogen ist. =b=

Redaktionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kamtonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemline straße 25. Postched der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.